



## Neuanfang beim Landesverband

Bericht von der Delegiertenversammlung 2005

von Uwe Aisenpreis



*In gelöster Stimmung waren die Delegierten des Landesverbandes beim diesjährigen Delegiertentag in Herrenalb.*

Eine Aufbruchstimmung vermittelte der geschäftsführende Vorsitzende den 37 Delegierten bei der Delegiertenversammlung des Landesverbandes der Freundeskreise in Baden, die vom 21. bis 22. Mai 2005 im Haus der Kirche in Bad Herrenalb stattfand. Zuvor war das Schiff "Landesverband" deutlich ins Schlingern geraten, ja, drohte sogar unterzugehen. Ursache dieser Gefährdung war die lange anhaltende Erkrankung des inzwischen leider verstorbenen Vorsitzenden Konrad G. Böllert, gefolgt vom ebenso schwer empfundenen Verlust des Stellvertretenden Vorsitzenden Franz Stark. Durch den Ausfall zwei solch starker und engagierter Persönlichkeiten war der Landesverband nahezu handlungsunfähig geworden. Lediglich die vorübergehende Übernahme der Geschäftsführung durch Ludwig Engels und Ursula Morlock verhinderte einen weitgehenden Stillstand; im Gegenteil ermöglichte dieses Verfahren, dass auf kurzen Wegen wichtige Entscheidungen und die Vorbereitungen für einen Neuanfang getroffen werden konnten.

Doch wie selten ein Unglück alleine kommt (in diesem Falle waren es sogar zwei), so mussten auch für den geplanten Neubeginn noch viele Klippen umschifft werden. Zum Haupthindernis wurde hierbei der drohende Austritt des Blauen Kreuzes Heidelberg aus dem Landesverband. Der Verlust der Mitgliedsbeiträge aus diesen Gruppen hätte das finanzielle Aus des Landesverbandes bedeutet. In langwierigen Verhandlungen konnte, auch durch Mithilfe der Diakonie Baden, ein tragfähiger Kompromiss in Form einer assoziierten Mitgliedschaft gefunden werden.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Ludwig Engels detailliert auf die oben geschilderte Problematik ein. Gleichzeitig konnte er jedoch von einer gelungenen Weichenstellung für die Zukunft berichten. So wurde zum einen mit dem Diakonischen Werk Baden eine neue Basis der Zusammenarbeit gefunden. Dabei konnte auch die Ausbildung für Gruppenleiter und Suchtkrankenhelfer auf den Weg gebracht und die Finanzierung des

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Inhalt

Neuanfang beim Landesverband	1
Aus den Regionen	3
Veranstaltungen	4
Vorstellung des neuen Landesvorstandes	5
25 Jahre Blaukreuzgruppe Schwetzingen	7
Aus der Redaktion	7
Aus dem Vorstand	7
Neues Ausbildungskonzept im Diakonischen Werk Baden	8
Aus dem Vorstand	8

## Impressum

Herausgeber:  
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Landesverband Baden e.V.  
Adlerstr. 31 - 76133 Karlsruhe  
Telefon 07 21 / 3 52 85 39  
Fax 07 21 / 38 48 93 90  
Kashka@gmx.net

Verantwortlich für den Inhalt:  
Vorstand des Landesverbandes

Redaktion:  
Uwe Aisenpreis  
Brigitte Hasel

## Neuanfang beim Landesverband

Fortsetzung von Seite 1

Landesverbandes für 2005 gesichert werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft war die Umstrukturierung des Landesverbandes. Es wurde eine neue Satzung erarbeitet, die nach den Lehren der Vergangenheit nicht mehr personenbezogen, sondern aufgabenbezogen sein sollte, dazu gehörte auch eine neue Geschäftsordnung. Eine wesentliche Neuerung in der Satzung ist die Trennung des Vorstandes in einen (kleinen) geschäftsführenden und einen erweiterten Vorstand. Der geschäftsführende Vorstand soll sich um die Verbands- und Lobbyarbeit kümmern und besteht aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden, einem Kassenswart und zwei Schriftführern. Der erweiterte Vorstand besteht aus sechs Regionalvertretern, die von den Delegierten gewählt werden müssen, aber möglichst aus der Region stammen sollen, die sie vertreten. Zwei weitere Bereichsverantwortliche sind für Frauen- und Familienarbeit und Aus- und Weiterbildung sowie für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die Aufgaben des erweiterten Vorstandes umfassen somit in erster Linie die Basisarbeit.

Als dringlichste Aufgabe des neu gestalteten Landesverbandes bezeichnete Ludwig Engels die Gewinnung der derzeit noch verbands- und inzwischen auch beinahe heimatlosen Freundeskreise im Land als neue Mitglieder. Eine Mitgliedschaft im Verband werde für diese Gruppen auch deshalb wichtig, weil die Diakonie bisher wahrgenommene Aufgaben, wie z.B. die Fachberatung, zumindest drastisch einschränken, wenn nicht gar ganz einstellen werde. Als ersten Erfolg in der Gewinnung neuer Mitglieder konnte Ludwig Engels die Aufnahme des Freundeskreises Achern in den Landesverband vermelden. Die Anwesenheit der "Lotsen" Mannheim als Gäste bei der Delegiertenversammlung wertete er als weiteren Schritt in Richtung auf das Ziel, möglichst viele Freundeskrei-

se aus Baden im Landesverband zu vereinigen.

Im Anschluss an den Rechenschaftsbericht berichteten die weiteren Vorstandsmitglieder aus ihren Tätigkeitsbereichen: Regionalvertretung, Bundesverband, BWAG, Ausbildung und Frauenarbeit. Einmütig drückten alle diese Vorstandskollegen ihren Dank an die beiden "Geschäftsführer" Ludwig Engels und Ursula Morlock für die geleistete Arbeit der letzten Monate aus.

Nach erfolgter Entlastung des Vorstandes durch die Delegierten trat der bisherige Vorstand geschlossen zurück, um den Weg für einen wirklichen Neubeginn frei zu machen. Gleichzeitig teilten die einzelnen Vorstandsmitglieder dem Plenum mit, ob sie sich für den neu zu gestaltenden Landesvorstand zur Verfügung stellen wollten oder nicht. Der Kassenswart Ruprecht Engel, die beiden Schriftführer Ursula Morlock und Dieter Schwander sowie die Frauenbeauftragte Brigitte Sander-Unland signalisierten, dass sie gerne auch im neuen Vorstand tätig sein wollten. Die bisherigen Stellvertretenden Vorsitzenden Ursula Scheuerich und Helmut Hedwig sowie der Stellvertretende Kassenswart Roland Kögel teilten mit, dass sie, jeweils aus persönlichen Gründen, nicht weiter dem Vorstand angehören wollten.

Die gute Vorarbeit des geschäftsführenden Vorstandes zeigte sich auch darin, dass die im Anschluss



Beim Einsammeln der Stimmabgaben

an die Berichte vorgenommene Durchsprache und Verabschiedung der neuen Satzung völlig reibungslos über die Bühne ging und aus dem Plenum im Wesentlichen nur geringfügige und sachlich begründete Änderungsvorschläge vorgebracht und jeweils nach kurzer Diskussion angenommen wurden. Das Gleiche geschah mit der Geschäftsordnung und obwohl die Behandlung der beiden Vorlagen eine sehr komplexe, detaillierte und zeitraubende Angelegenheit war, ging es doch erstaunlich zügig voran.

Gehörte der erste Tag der Delegiertenversammlung den Tätigkeitsberichten, Ausblicken und der Neuordnung der Vorstandsstruktur, so war der zweite (halbe) Tag ganz den Neuwahlen vorbehalten.

In einem langwierigen, weil juristisch korrekten Wahlverfahren wurden hierbei folgende Personen in den neuen Vorstand gewählt: Ludwig Engels, FK Karlsruhe (Vorsitzender), Herbert Kroboth, FK Karlsruhe (Stellvertretender Vorsitzender), Ruprecht Engel, BK Heidelberg (Kassenswart), Ursula Morlock, FK Karlsruhe (Schriftführerin), Dieter Schwander, BK Heidelberg, (Schriftführer), Brigitte Sander-Unland, FK Mimenhausen (Beauftragte für Frauenarbeit und Ausbildung), Uwe Aisenpreis, FK Karlsruhe (Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit), Wolfgang Weidenauer, FK Nova Vita Mannheim (Regionalvertreter Mannheim), Roland Kögel, BK Heidelberg (Regionalvertreter Heidelberg), Hans Peter Schu, FK Karlsruhe (Regionalvertreter Karlsruhe), Alois Kidritsch, FK Salem I (Regionalvertreter Bodensee).

Besonders erwähnenswert ist sicherlich, dass der neue Vorsitzende Ludwig Engels, aber auch einige andere der neuen Vorstandsmitglieder, mit der Anzahl **aller** Delegiertenstimmen gewählt wurden. Zu Kassenprüfern wurden Albert Ochs (FK Karlsruhe) und Axel Eichhorn (FK Salem I) gewählt.

Mit dem Mittagessen klang eine Delegiertenversammlung aus, die in völliger Harmonie von ernsthaftem Bemühen um einen Fortbestand des Landesverbandes aber auch von heiter gelösten und freundschaftlichen Begegnungen geprägt war.

## Bereich Heidelberg

von Roland Kögel

Am ersten Mittwoch jeden neuen Monats findet in der Beratungsstelle des Blauen Kreuzes in Heidelberg das „Hilfsbundtreffen“ statt. Hier treffen sich die Gruppenverantwortlichen, um sich auszutauschen, bzw. neue Informationen zu erhalten. Gleich nach unserem Delegiertentag habe ich den Hilfsbund über die neuen Strukturen, Aufgabenbereiche und Ziele des Landesverbandes informiert, auch über meine neuen Aufgaben und Schwerpunkte. Beim Großteil der Gruppenmitglieder, teilweise auch bei Gruppenverantwortlichen, fehlt es in einem hohen Maß an Zugehörigkeitsgefühl zum Blauen Kreuz und erst recht zum Landesverband. Dies muss sich dringend ändern, denn nur gemeinsam sind wir stark.

Schwierig gestaltet sich auch die Terminplanung verschiedener Veranstaltungen und Ebenen. Z.B. fand am 3.7 das Blaue-Kreuz-Grillfest statt (Termin seit November 04 bekannt), die Jahresfreizeit vom 27.6. bis 3.7. und der Frauentag des Landesverbandes am 3.7: Ein unglückliches Zusammentreffen verschiedener Termine. Die diesjährigen Veranstaltungen des Blauen Kreuzes stehen am Ende meines Berichtes.

Eine neue Einrichtung im Blauen Kreuz ist die monatliche Fachberatung durch Herrn Dunst in der Beratungsstelle in Heidelberg. Diese ist für jeden Interessierten gedacht.

Ohne großes Aufsehen fand das 25-jährige Bestehen der Schwetzingener Gruppe statt (siehe dazu den Bericht von Heinz Claßen).

Nachstehend die Termine von Heidelberg, wobei auch Gäste geladen sind:

17. September 05: Jahresausflug nach Zell a.H. im Schwarzwald

16. Oktober 05: Herbstfortbildung, Thema: „Freizeitgestaltung, was leistet das Blaue Kreuz?“, Untertitel „Einsamkeit“

11. Dezember 05: Weihnachtsfeier.

## Bereich Karlsruhe

von Hans-Peter Schu

Die Aktivitäten in der Region sind zahlreich und vielfältig, leider nur wenigen bekannt. Das soll sich ändern. Ich will mit allen Gruppen der Region in Kontakt treten und ein Informationsnetz aufbauen. Nur so können wir unsere Aktivitäten Anderen gegenüber aufzeigen und in der Öffentlichkeit bekanntmachen, damit wir die nötige finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit bekommen. Daher: Nur gemeinsam sind wir stark.

Der Freundeskreis Karlsruhe nahm im Juni mit einem Infostand auf dem Marktplatz an einem Wettbewerb teil, den die Stadt Karlsruhe unter dem Motto „Recht so“ im Rahmen ihrer Bewerbung zur Kulturhauptstadt ausgeschrieben hatte. Bei diesem Wettbewerb sollten die Aktivitäten der örtlichen Vereine auf möglichst originelle Weise dargestellt werden. Die Motivation zur Teilnahme für den Freundeskreis lag in der doch eher seltenen Gelegenheit, sein Hilfsangebot und die Problematik von Suchterkrankungen einer großen Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Resonanz beurteilte der Freundeskreis als außerordentlich gut, es gab viele Gelegenheiten für Gespräche und Kontakte zu alten und neuen Bekannten und, ganz wichtig, auch zu maßgeblichen Vertretern des Rathauses.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Rechbergklinik in Bretten am 19.06.2005 präsentierte sich der Freundeskreis Bretten zum ersten Mal in der Öffentlichkeit. Auf einem "Gesundheitsbasar", der aus einer großen Ansammlung verschiedener Gruppen, wie z.B.: Krankenkassen, Pflegedienste, DRK, Feuerwehr, Sanitätshäuser sowie Selbsthilfegruppen verschiedenster Bereiche gestaltet wurde, war der Freundeskreis mit einem originellen und informativen Stand zum Thema Sucht vertreten. Trotz der Hitze dieses Tages, welcher eigentlich mehr zum Baden als zum Informieren geeignet gewesen wäre, kam es zu einigen interessanten Gesprächen und Kontakten

Der Freundeskreis Karlsruhe veranstaltete eine Männerfreizeit im Naturfreundehaus in Weisenbach

in der Zeit vom 01. 07 bis 03.07 2005. Dies war die dritte Veranstaltung dieser Art, die ursprünglich als männlicher „Ausgleich“ zum Frauentag des Landesverbandes entstanden war.

Zehn Männer beteiligten sich daran, unter anderem auch vier Freunde des FK "Nova Vita", Mannheim. Alle waren sehr begeistert und möchten an einer vierten Veranstaltung auf jeden Fall teilnehmen.

Begrüßt wurde die Möglichkeit, ausgedehnte Gespräche mit Freunden anderer Gruppen führen zu können; dies wurde auch rege genutzt.

Zuletzt ist noch zu erwähnen, dass die Männer auch in der Küche ihren Mann stehen können, beim Geschirrspülen sowie auch beim Putzen und nicht nur beim Kochen.

## Bereich Bodensee

von Alois Kidritsch

Derzeit beschäftigen uns Umstrukturierungsvorhaben (Kooperationsmodell). Diese betreffen die Caritas und die Diakonie. Die Diakonie soll in Zukunft ihren Sitz in Friedrichshafen haben, die Caritas den ihren in Ravensburg. Die Konzeptionen beider sind nahezu identisch. Im Angebotsprofil gibt es kleine Unterschiede. Um das zukünftige Überleben der kirchlich geprägten Suchthilfe zu gewährleisten, muss aber eine Zusammenarbeit bis hin zur Ausgestaltung eines gemeinsamen Daches erfolgen. Um der dabei notwendigen Zusammenarbeit und Kooperation der Beteiligten (Caritas, Diakonie, Kreuzbund, Freundeskreise) gerecht werden zu können, finden derzeit Treffen zur Klärung offener Fragen statt. Nach der beim Treffen am 16.06.2005 erfolgten Vorstellung des Kreuzbundes e. V. soll beim nächsten Treffen eine Vorstellung der Freundeskreise folgen.

### Termine:

Am 10. Oktober 2005 Fachberatung für die Region Bodensee (19:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus).

Im Zentrum für Psychiatrie Weisenau (Station 61) finden folgende Gruppenabende statt:

*Fortsetzung auf Seite 4*

## Aus den Regionen

Fortsetzung von Seite 3

- 10.08.2005 Mimmehausen
- 24.08.2005 Heiligenberg
- 23.11.2005 Salem
- 21.12.2005 Mimmehausen

Im vierjährigen Rhythmus finden Informationstreffen der Gruppenleiter des gesamten Umkreises auf dem Gelände der Fachklinik Rahlenhof statt.

### Bereich Offenburg

von Ludwig Engels

Ganz besonders freut uns, dass die Delegiertenversammlung am 21.05.2005 dem Aufnahmeantrag der drei Acherner Freundeskreisgruppen einstimmig zugestimmt hat. Nach diesem formalen Schritt will der Landesverband die Beziehungen zu unseren neuen Freunden in den nächsten Wochen vertiefen. Ein Besuch des Vorsitzenden ist noch vor den Sommerferien geplant.

### Bereich Mannheim

von Wolfgang Weidenauer

Zunächst möchte ich euch informieren, dass die Beratungsstelle vom Diakonischen Werk Mannheim den Umzug von M 7,22 nach C 3, 5-6 in das "Haus der Diakonie" vollzogen hat. In der Regel findet dort jeden letzten Mittwoch im Monat die Fachberatung statt. Eingeladen sind alle Gruppenverantwortlichen und freiwillige Suchtkrankenhelfer/innen, aber auch Gruppenmitglieder, die an einer Praxisberatung und an regelmäßigem Erfahrungsaustausch mit anderen Helfern interessiert sind. Die Fachberatung wird von Frau Inge Baumgart geleitet. Sie ist im Bedarfsfall unter Telefon 0621/15993-73 zu erreichen. Die Termine für das Jahr 2005 sind am 27.07., 28.09., 26.10. und 30.11, jeweils von 19 bis ca. 21 Uhr.

Als zweites möchte ich den Gesundheitstreffpunkt Mannheim (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe) sowie die Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG), mit der wir sehr eng zu-

sammen arbeiten, erwähnen. In Mannheim gibt es ca. 350 Selbsthilfegruppen, aufgeteilt in verschiedenste Bereiche. Davon sind in der RAG 170 Gruppen vertreten und werden in ihrer Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt.

Bei meinem letzten persönlichen Gespräch mit Herrn Dr. U. Biechle und Frau C. Reiß fassten wir den Entschluss, den Gesundheitstreffpunkt in einer der nächsten Ausgaben als multifaktorelle Kontaktstelle vorzustellen.

## Veranstaltungen

### Jubiläum und Bunter Abend

*u.a.* Der Landesverband feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Auf Wunsch des Landesverbandes hat sich der Freundeskreis Karlsruhe bereit erklärt, seinen alle zwei Jahre stattfindenden "Bunten Abend" mit der Jubiläumsveranstaltung des Landesverbandes zusammenzulegen. Nach dem Motto "Aus Zwei mach Eins" können so für beide Seiten auch Kosten gespart werden.

Die Veranstaltung findet am Samstag, den 22.10.2005 in Karlsruhe im St. Bernhard-Saal (Georg-Friedrich-Str. 19) statt. Um 18 Uhr beginnt der Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Landesverbandes und ab 19 Uhr übernimmt der Freundeskreis Karlsruhe die Regie und wird die Feierlichkeiten nahtlos in seinen "Bunten Abend" überleiten. Zum Tanz spielt das Duo "Peter Kantner & Friends" auf und wie immer wird der Freundeskreis ein buntes Programm mit vielen Überraschungen anbieten. Nur soviel sei verraten, dass neben den Auftritten von externen Künstlern wie etwa dem Frauen-Power-Trio "Walküre" und dem Chor "No Name" wieder das Prinzip "Selbsthilfe" verwirklicht wird, indem viele Eigenbeiträge aus den Karlsruher und Brettener Gruppen für Stimmung und gute Laune sorgen werden.

### Mitarbeitertag

*b.s.u.* Der diesjährige Mitarbeitertag des Landesverbandes findet am 09.10.2005 im ev. Gemeinde-

zentrum in Karlsruhe-Rüppurr in der Diakonissenstrasse 28 statt. Das Thema: „**Selbsthilfe im Therapieverbund, Veränderung und Neuorientierung**“. Die Leitung der Veranstaltung übernimmt Stephan Peter-Höner.

### Mitarbeiterschulung

*b.s.u.* Die Mitarbeiterschulung des Landesverbandes findet auch in diesem Jahr vom 11.11.–13.11.2005 wieder auf dem Thomashof in Karlsruhe-Stupferich statt. Die Leitung des Seminars zum Thema „**Suchtkrankheit – Auswirkungen und Bedeutung für die Paarbeziehung**“ hat Frau Ingrid Arenz-Greiving.

### Frauentag in Herrenalb

*b.s.u.* Am 03.07.05 fand der 9. Frauentag unseres Landesverbandes in Bad Herrenalb statt, an dem 69 Frauen teilnahmen. Referentin war Ute Krasnitzky-Rohrbach vom Bundesverband der Freundeskreise in Kassel. In verschiedenen Workshops konnten die Frauen neue Wege und Möglichkeiten der Entspannung ausprobieren und kennenlernen.

Es nahmen Frauen aus den badischen Freundeskreisen, vom Blauen Kreuz Heidelberg, Töchter und Mütter aus suchtbelasteten Familien und interessierte Frauen als Gäste teil. Besonders zu betonen ist hier, dass fast alle Aktivitäten aus den Reihen der teilnehmenden Frauen angeboten wurden.

Ein ausführlicher Bericht über diese Veranstaltung folgt in unserer nächsten Ausgabe.

# Vorstellung des neu gewählten Landesvorstandes

Am 21.05.2005 wurde bei der Landesdelegiertenversammlung in Bad Herrenalb der gesamte Vorstand des Landesverbandes neu gewählt. Unser Redaktionsmitglied Brigitte Hasel hat die neuen Vorstandsmitglieder nach ihren persönlichen Zielsetzungen und ihren Anliegen an den Landesverband befragt.



*Ludwig Engels,  
Vorsitzender,  
55 Jahre,  
Betroffener,  
Gruppenleiter  
im Freundes-  
kreis Karlsruhe*

Seinen Arbeitsschwerpunkt für den Landesverband sieht Ludwig Engels hauptsächlich auf der politischen Ebene, d. h. Verhandlungen mit Krankenkassen, der Rentenversicherung, anderen Diakonischen Werken und dem Baden-Württembergischen Sozialministerium. Auch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Baden ist für die nächsten Jahre von entscheidender Bedeutung. Wenn der Landesverband und das DW Baden gemeinsam auftreten, sind sie ein ernstzunehmender Verhandlungspartner.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Umbau des Landesverbandes von einer personenbezogenen Führungsstruktur zu einer Teamführung. Erste Schritte sind bei der Delegiertenversammlung und der ersten Vorstandssitzung gemacht worden. Das heißt, dass einzelne Vorstandsmitglieder fest umrissene und eigenverantwortliche Arbeitsbereiche erhalten haben. Des Weiteren wurden die Vorstandszusammenkünfte deutlich vermindert (zweimal im Jahr). Vorstandsarbeit und Absprachen werden viel zeitnaher und direkter per E-Mail und Telefon gemacht.

Wichtig ist ihm auch, neue Mitarbeiter für die Verbandsarbeit zu gewinnen und langsam an die Vorstandsarbeit heranzuführen. Dies geschieht momentan bei den Bereichsverantwortlichen, die sich zu ihrer Unterstützung Mitarbeiter aus den Ortsvereinen zu Arbeitsteams berufen können.

Da der Landesverband Baden zu den kleinen Landesverbänden zählt, wird in den nächsten Jahren des-

sen Interesse sein, außenstehende Gruppen und Vereine in den Landesverband aufzunehmen.



*Herbert Kroboth,  
Stellvertreter  
der Vorsitzender,  
47 Jahre,  
Betroffener,  
Gruppenleiter  
im Freundes-  
kreis Karlsruhe.*

Herbert Kroboth betritt mit der Mitarbeit im Landesverband noch völliges Neuland. Persönliche Ziele vermag er daher noch nicht zu definieren. Es ist ihm einfach wichtig zu helfen, damit die Entwicklung im Landesverband nicht stagniert.



*Ursula Morlock,  
Schriftführerin,  
67 Jahre, Be-  
troffene, Grup-  
penleiterin im  
Freundeskreis  
Karlsruhe.*

Bei Ursel Morlock hört man raus, dass sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit - 10 Jahre als Schriftführerin - gerne und mit viel Engagement macht. Ich denke, sie ist der gute Geist im Vorstand und unterstützt alle anderen Verantwortlichen bei Versammlungen, Veranstaltungen oder beim Frauentag tatkräftig mit ihrem Organisationstalent.

Ihr Ziel für die nächsten 4 Jahre ist es, dass die Kontinuität und Flexibilität weiterhin erhalten bleibt. Vor der Wahl des neuen Vorstandes war durch den Tod zweier sehr aktiver Vorstandsmitglieder die Verbandsarbeit etwas gelähmt. Weiterhin ist es ein Anliegen von ihr, mehr Freundeskreise für den Landesverband zu gewinnen.



*Ruprecht Engel,  
Kassier, 64  
Jahre, Betrof-  
fener,  
Gruppenmit-  
glied im Blauen  
Kreuz  
Heidelberg.*

Kommisarisch macht Ruprecht Engel die Arbeit als Kassier seit 2002 und gewählt wurde er 2003. Dass er ein sehr korrekter Kassier ist, beweist sein ehemaliger Beruf des Buchhalters.

Voraussetzung einer guten Kas- senführung ist natürlich, dass korrekte Unterlagen, d.h. aussagekräftig und vollständig, an ihn weitergeleitet werden. Dies sagte er mir doch sehr nachdrücklich am Telefon. Wenn alle Verantwortlichen an einem Strang ziehen, kann auch er gute Arbeit liefern.



*Dieter  
Schwander,  
Schriftführer,  
54 Jahre, Be-  
troffener, Grup-  
penverantwor-  
tlicher im Blau-  
en Kreuz  
Heidelberg.*

Dieter Schwander wünscht sich eine gute Zusammenarbeit mit Ursel und dem restlichen Vorstand. Und natürlich sollten alle Protokolle immer schnell druckfertig sein.

Weiter erzählte er mir, dass er schon etliche Jahre im Vorstand ist. Er hegt die Hoffnung, dass man in Zukunft mehr bewegen kann und die Zusammenarbeit besser funktioniert als in der Vergangenheit. Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wünscht er sich, dass der Landesverband und somit auch alle Gruppen sich nach außen sichtbarer machen. Als Gruppenverantwortlicher vom Blauen Kreuz Heidelberg ist ihm die Präsenz nach außen wichtig für den Gruppenzuwachs

und damit gewinnt auch der Landesverband an Stärke und Gewichtung.



*Roland Kögel, Regionalvertreter Heidelberg, 56 Jahre, Betroffener und Angehöriger, Gruppenleiter im Blauen Kreuz Heidelberg.*

Für Roland Kögel ist Lobbyarbeit auch ein wichtiges Thema, das der Landesverband unterstützen sollte. Auch hier wird wieder die Gemeinschaft als Ganzes gesehen, das "Wir-Gefühl", wie er sagt, soll gestärkt werden. Eine Vorstellung der Selbsthilfe in Kliniken nach Bedarf möchte er gerne für den Raum Heidelberg umsetzen



*Hans-Peter Schu, Regionalvertreter Karlsruhe, 52 Jahre, Betroffener, Gruppenleiter im Freundeskreis Karlsruhe.*

Für Hans-Peter Schu ist die Entscheidung, sich in den neuen Vorstand wählen zu lassen, erst am Sonntagmorgen gefallen. Im Freundeskreis Karlsruhe gibt es 12 Gruppen mit ca. 400 Teilnehmern. In der Vergangenheit haben wohl die einzelnen Gruppen ihr "eigenes Süppchen gekocht", d.h. die einzelnen Gruppen haben ihre Erfahrungswerte nicht weitergetragen.

Sein Anliegen als neues Vorstandsmitglied wäre daher eine Vernetzung aller Freundeskreis-Gruppen in der Region zwecks regelmäßigen Erfahrungsaustausches vom Landesverband zu den Gruppen und umgekehrt sowie mit den Regionalverantwortlichen anderer Regionen. Voraussetzung für das Wachstum in einer Gruppe bedeutet auch, "über den Tellerrand schauen" und die Erfahrungswerte und Schwierigkeiten miteinander zu teilen. Durch Vernetzung miteinander wäre ein effizientes Arbeiten

gegeben. Auch regelmäßige Weiterbildungen für die Gruppenverantwortlichen wäre ein Anliegen seinerseits. So ist es ihm sehr wichtig, dass die Ausbildung zum Gruppenleiter sichergestellt wird und das Ganze auch bezahlbar ist. Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit solle in Medien und anderen Verbänden unsere Arbeit präsentiert werden, also "Wer sind wir, was tun wir". So sollte z.B. auch für unsere Angehörigen Co-Verhalten sichtbar gemacht werden usw.

Sein Motto ist: "Nur gemeinsam sind wir stark".



*Alois Kidritsch, Regionalvertreter Bodensee, 58 Jahre, Betroffener, Gruppenleiter im Freundeskreis Salem I.*

Er möchte als Landesbeauftragter Ansprechpartner für den Bodenseekreis sein und hat sich aus diesem Grunde zu Wahl gestellt. Sein Wunsch für seine Amtszeit ist es, noch möglichst viele "wilde" Gruppen als Mitglied des Landesverbandes zu gewinnen. Dann würden auch mehr Gelder, z.B. für Öffentlichkeitsarbeit, und hierbei auch für Prospekte und Flyer für die einzelnen Gruppen, zur Verfügung stehen



*Wolfgang Weidenauer, Regionalvertreter Mannheim, 61 Jahre, Betroffener, Gruppenleiter Freundeskreis Nova Vita Mannheim.*

Sein Ziel ist es, alle noch nicht eingebundenen Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Raum Mannheim zu kontaktieren und sie über die Arbeit sowie die Angebote des Landesverbandes zu informieren. Als Anlaufstation für Ratsuchende oder als Berater für die im Aufbau befindlichen Gruppen sieht er sein Tätigkeitsfeld. Seine Überzeu-

gungsarbeit geht dahin, dass wir nur gemeinsam stark sind und dies geht nur im Verbund mit dem Landesverband als "großem" Partner.

Seine Anliegen an den Landesverband: Dafür Sorge zu tragen, dass eine finanzierbare Aus- und Weiterbildung kontinuierlich angeboten wird, sowie die Möglichkeit der Teilnahme an Supervision für Gruppenverantwortliche gegeben ist. Außerdem wünscht er sich einen regen Informationsaustausch mit allen LV-Verantwortlichen.

Beim Gespräch mit Wolfgang Weidenauer wird deutlich, dass er durch seine eigene Suchtgeschichte seine persönliche Zielsetzung, die er in den Gruppen vermittelt, nämlich eine zufriedene Trockenheit, selbst vorlebt.



*Brigitte Sander-Unland, Frauen- und Ausbildungsbeauftragte, 56 Jahre, Betroffene, Gruppenleiterin im Freundeskreis Mimmehausen.*

Brigitte Sander-Unland betont, dass es ihr wichtig ist, dass alle Themen, die den Landesverband betreffen, in die Gruppen transportiert werden. Der Landesverband soll transparent sein für alle Gruppenmitglieder. Ihr Anliegen ist es, dass sich die Freunde in den Gruppen als Teil des Landesverbandes fühlen. Dies setzt voraus, dass die Gruppenleiter auch "verlängerter Arm" des LV sind und die einzelnen Freunde aus den Gruppen über Entscheidungen, Aktivitäten, Schulungen, neue Themen und Ansätze, Weiterbildungsmöglichkeiten, die der Landesverband initiiert, informiert. Sie wünscht sich, dass die Gruppen bzw. Mitglieder sich im Landesverband aufgehoben fühlen, sich als Teil des Landesverbandes verstehen. Durch diese Atmosphäre der Gemeinsamkeit sollte sich jedes Gruppenmitglied beteiligt fühlen. Ihre Meinung ist, dass sich durch diese offene Kommunikation jede Gruppe als tragende Säule des Landesverbandes empfindet.



Uwe Aisenpreis,  
Beauftragter  
für Öffentlich-  
keitsarbeit, 60  
Jahre, Betrof-  
fener, Grup-  
penleiter im  
Freundeskreis  
Karlsruhe.

Ziel seiner Mitwirkung im erweiterten Landesvorstand ist, zum Fortbestehen des LV, das ja gefährdet war, beizutragen. Hierzu ist neben vielen anderen Aufgaben die Kommunikation untereinander wichtig, etwa nach dem Motto "was tut der Landesverband eigentlich für unsere Gruppen?", "welche Erfahrungen aus anderen Gruppen kann ich für meine Gruppe nutzen?", "welche Vorteile bringt der einzelnen Gruppe die Mitgliedschaft in einer landesweiten Organisation"? Ein wichtiges Instrument für diese Aufgabe soll die neue Verbandszeitschrift "Freundeskreis aktuell" werden.

Auch die Pressearbeit nach außen möchte er gerne unterstützen, hierzu muss er aber noch selbst einige Erfahrungen sammeln.

Öffentlichkeitsarbeit insgesamt ist ein zu weites Feld, als dass es von einer einzelnen Person oder auch einem kleinen Arbeitskreis bewältigt werden kann. Hierbei ist seiner Meinung nach der gesamte Vorstand gefordert. Es wäre zu überlegen, auch professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Auch für Uwe Aisenpreis ist die Ausbildung von Gruppenleitern ein wichtiges Thema. Die Gewährleistung einer jährlichen Ausbildung innerhalb der Landesgrenzen - auch mit externen Veranstaltern - sollte gegeben sein. Zur Aus- und Weiterbildung zählen auch die bisher bestehenden Veranstaltungen des LV "Mitarbeiterstag" und "Mitarbeiterschulung". Beide Veranstaltungen tragen auch wesentlich zu fruchtbaren Begegnungen, neuen Kontakten und Freundschaften bei. Darüber hinaus erwartet er vom LV die Wahrung der Interessen "Selbsthilfe im Suchtbereich" in allen dafür in Frage kommenden politischen, kirchlichen oder wohlfahrtspflegerischen Gremien auf Landesebene, also Lobbyarbeit.

## A von unseren Assoziierten Mitgliedern

### 25 Jahre Blaukreuzgruppe Schwetzingen

von Heinz Claßen

Als das „Jahrzehnt der Selbsthilfe“ werden heute die 70er Jahre bezeichnet. In dieser Zeit entstanden in allen Bereichen Selbsthilfegruppen, und unsere Gruppe wurde ganz knapp hinter diesem Jahrzehnt gegründet und blickt 2005 auf 25 Jahre Selbsthilfe für Suchtkranke zurück. Hoffnungen und Enttäuschungen haben diese Jahre geprägt. Fünf Mitglieder zählte die Gruppe bei ihrer Gründung. Betroffene und Angehörige, die zunächst einmal den Weg zu sich selbst finden mussten, denn viel Hilfe war in der kleinen Gruppe nicht zu erwarten. Und die Erkenntnis: „wer anderen hilft, hilft auch sich selbst“ trug kaum Früchte, weil nur wenig andere da waren. Dennoch war der Wunsch, das Leben neu zu gestalten, fest eingepreßt. Den Mut haben wir nicht verloren, und schließlich wurde die Gruppe größer, und wir konnten mehr zuhören, mehr erfahren, mehr geben, denn wir haben alle das Gleiche, jeweils etwas anders verpackt, erlebt. Auch das Angebot an Seminaren und Schulungen für Gruppenleitung und Gruppenmitglieder, die vom Blauen Kreuz angeboten wurden, wuchs ständig, machte uns von Unwissenden zu Wissenden, von Behandelten immer mehr zu Handelnden, wir wurden Experten, was den Umgang mit der Sucht, hauptsächlich der Alkoholsucht, betrifft.

Im Laufe der Jahre kamen und gingen viele, die bei uns im Lutherhaus in Schwetzingen Hilfe suchten. Es blieben jedoch so viele, dass eine neue Gruppe vor etwa 13 Jahren gegründet wurde.

Nicht allen, die zu uns kamen, konnten wir helfen, oft fehlte der Wille der Betroffenen, oft war die Gruppe ratlos, sie konnte nicht helfen, und die Betroffenen zahlten einen hohen Preis. 25 Jahre machen Routine, nehmen Spannung, doch wenn die Gruppe durch Hilfesuchende wieder gefordert wird, weht ein frischer Wind, werden Lösungen gesucht, ist Beistand gefragt,

und dann ist die Freude groß, wenn es dauerhaft gelingt, einzugliedern und aus Hilfesuchenden Hilfegebende werden. Nicht nur weg vom Stoff ist unser Ziel, sondern eine neue Lebensqualität, nicht nur in Suchtproblemen wollen wir gefangen bleiben, sondern das Leben genießen in der Erkenntnis, dass es auch ohne Alkohol geht, und das leben wir bei Grillfesten, bei Ausflügen, Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern.

Über unser 25-jähriges Bestehen haben wir in der Presse mit einem interessanten und informativen Artikel berichtet. Auf eine Feier haben wir verzichtet, weil wir der Meinung sind, dass diese lange Zeit eine erfreuliche Selbstverständlichkeit geworden ist, eine beachtenswerte Alltäglichkeit, die das Leben wieder in seine natürliche Bahn gebracht hat.

## Aus der Redaktion



Für die Mitwirkung in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und für die Redaktion unserer Verbandszeitschrift konnten wir Brigitte Hasel motivieren. Sie

ist seit Mai 2004 Gruppenleiterin der Gruppe „Nova Vita“ in Mannheim. Vor der Zeit bei „Nova Vita“ war sie viele Jahre in Selbsthilfegruppen. Vor ca. acht Jahren hat sie eine Ausbildung beim Diakonischen Werk als Suchtkrankenhelferin gemacht und 2001 wurde sie über ihren Arbeitgeber, die LVA Rheinland-Pfalz, vom Badischen Landesverband Nordbaden zur betrieblichen Ansprechpartnerin Sucht ausgebildet. In dieser Tätigkeit arbeitet sie seit etwa sechs Jahren und ist von ihrem Arbeitgeber teilweise freigestellt.

## Neues Ausbildungskonzept im Diakonischen Werk Baden

u.a. Der Landesverband der Freundeskreise in Baden ist Mitglied in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft Suchthilfe im Diakonischen Werk Baden (ELAS). Die Mitglieder der ELAS haben sich entschlossen, ein einheitliches, fachlich ausgerichtetes Schulungskonzept in Bausteinen für alle diakonischen Suchthilfeorganisationen zu erarbeiten (Freundeskreise, Blaues Kreuz, Diakonie-Suchtselbsthilfe). Mit dieser Konzeption ist erreicht, dass ein einheitlicher Ausbildungsstandard auf lange Sicht in Baden gewährleistet wird. Grundlage des neuen Ausbildungskonzeptes ist ein Basisbaustein **"Ehrenamtliche Mitarbeit in der Suchtkrankenhilfe"**, bestehend aus drei Teilseminaren. Die ersten Termine für diese Basisschulung stehen bereits fest:

- Seminar I: 25. - 27.11.2005
- Seminar II: 10. - 12.03.2006
- Seminar III: 28. - 30.07.2006

Der Basisbaustein gilt als Voraussetzung zur Teilnahme an allen weiteren Zusatzmodulen wie:

- **Lehrgang Gruppenarbeit**
- **Das helfende Gespräch**
- **Soziales Umfeld**
- **Betriebliche Suchtprävention**

Von dieser Regelung gibt es natürlich auch Ausnahmen, vor allem dann, wenn jemand bereits eine Ausbildung hat, sei es als Sucht-

krankenhelfer oder Gruppenleiter; dann kann er eine Zusatzausbildung auch ohne Absolvierung des Basismoduls beginnen.

Um vor allem die Weiterführung der Gruppenleiterausbildung zu beschleunigen, laufen die ersten Aufbau-seminare „Gruppenleiter“ zum Teil bereits parallel zur Basisausbildung:

- Seminar I: 09.02. - 11.02.2006
- Seminar II: 23.02. - 25.02.2006
- Seminar III: 04.05. - 06.05.2006
- Seminar IV: 06.07. - 08.07.2006.

Neben der für unsere Selbsthilfegruppen wichtigsten Ausbildung zum Gruppenleiter gewinnen die anderen Aufbau-seminare **"Helfende Gespräche"** (Einzelgespräche) und **"Soziales Umfeld"** im Hinblick auf das durch die Hartz IV-Gesetzgebung zu betreuende Klientel zunehmend an Gewicht. Das Aufbau-seminar **"Betriebliche Suchtprävention"** ist für Gruppen interessant, die eng mit Firmen zusammenarbeiten oder für einzelne Gruppenmitglieder, die sich neben ihrer Mitarbeit in den Gruppen auch in ihren Betrieben in der Suchtkrankenhilfe engagieren wollen.

Die genauen Ausschreibungen zu den einzelnen Bausteinen und Teilseminaren wird der Landesverband im September diesen Jahres an seine Mitglieder versenden.

u.a. Der neu gewählte Landesvorstand traf sich am 04.06.2005 in Karlsruhe zu einer ersten konstituierenden Sitzung. Ludwig Engels berichtete von einem Treffen des DW Baden mit dem DW Württemberg in Stuttgart und von der Delegiertenversammlung des Bundesverbandes der Freundeskreise. Des Weiteren über ein Gespräch mit dem DW Baden. Hierbei wurde nochmals deutlich, dass es eine Betreuung der einzelnen Gruppen durch das DW Baden zukünftig nicht mehr geben wird; dies ist Sache der örtlichen DWs oder des Landesverbandes. Mit der AOK werden Verhandlungen zur Finanzierung der Ausbildung geführt, diese sind aber noch nicht abgeschlossen.

Bei der Sitzung wurde auch eine Arbeitsverteilung im Vorstand vorgenommen. Die Schriftführerin Ursula Morlock übernimmt schwerpunktmäßig den Schriftverkehr für den geschäftsführenden Vorstand, Dieter Schwander den für die Regionalvertretungen. Die Gruppe der Regionalvertreter besprach erste Strategien für ihre Arbeit vor Ort. So wurde u. a. vereinbart:

- Nachrichten und Information des Landesverbandes in die Vereine zu bringen.
- 1 bis 2 x im Jahr einen persönlichen Besuch in den Gruppen abzuhalten, falls dies gewünscht wird.
- eine Bestandsaufnahme vorzunehmen über die einzelnen Gruppen und Beratungsstellen in der Region und über die dortigen Aktivitäten zu berichten.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit wurde über das Erscheinungsbild des Landesverbandes gesprochen, Form und Inhalt der neuen Verbandszeitschrift festgelegt und über Möglichkeiten der Gewinnung von Mitarbeitern diskutiert. Für die Aus- und Weiterbildung hat Brigitte Sander-Unland bereits zwei neue Mitstreiter für einen Arbeitskreis gewinnen können, der Arbeitskreis für Frauenarbeit besteht bereits in der bisherigen Besetzung.

